

Startphase 2015-2017

Die ersten drei Betriebsjahre am Europaplatz waren für den Gesamtbetrieb eine grosse Herausforderung. Nach einer äusserst nervenaufreibenden Bauphase von 2012 bis 2014 konnte das Haus «zum Fahrplanwechsel» am 14. Dezember 2014 eröffnet werden, obschon im Hindutempel und in der Moschee noch Baustellenatmosphäre herrschte. Die 10'000 an diesem Tag gezählten Besucherinnen und Besucher waren für uns eine grosse – erfreuliche – Überraschung und ein Vorgeschmack auf die kommenden Wochen und Monate. Auch dank der breiten Berichterstattung von SRF, ARD und verschiedenen regionalen Medien wurden wir ab Januar 2015 komplett überrannt von Einzelpersonen und Gruppen, die sofort das neue Haus der Religionen kennenlernen wollten. Gleichzeitig musste der Innenausbau fertiggestellt und die vorherige Liegenschaft des Vereins an der Laubeggstrasse abgegeben werden. Der Aufbau des Betriebs am neuen Standort beinhaltete die Klärung strategischer Fragen und auch so konkrete und technisch komplexe Dinge wie die Inbetriebnahme des Schliessungssystems, der Internetverbindung und der Telefonanlage. Gleichzeitig mussten unzählige Anfragen beantwortet, viele touristische Gäste empfangen und der konkrete Einzug der Religionsgemeinschaften bewältigt werden.

Wie im Flug vergingen die ersten drei Jahre «Haus der Religionen am Europaplatz». Denn nach dem ersten Sturm folgten die Highlights Schlag auf Schlag: Dazu gehörten der Besuch des 14. Dalai Lama, der mit Vertreterinnen der beteiligten Religionsgemeinschaften ins Gespräch kam, die Feiern zum Herbert Haag-Preis 2016 und zum Doron-Preis 2017, die beiden Filme der «Sternstunde» des Schweizer Fernsehens, die «Nächte der Religionen» jeweils im November oder auch die öffentlichen Lerntage zu den Themen «Europa», «Hiob», «Friede auf Erden», «Bruch oder Aufbruch» und «Tag der Klänge». Von noch grösserem Wert aber waren die stillen und kontinuierlichen Entwicklungen in den Begegnungen untereinander. Die neuen Umgangsformen zwischen Pfarrerin und Mönch, zwischen Rabbi und Imam, zwischen Gläubigen unterschiedlicher Herkunft sowie zwischen Migrantinnen und Einheimischen sind ein deutliches Zeichen des wachsenden Vertrauens im und rund ums Haus der Religionen. Früchte dieses Prozesses sind zum Beispiel das erste koschere Restaurant Berns – geführt von einem Hindupriester, die öffentlichen sunnitisch-schiitischen Begegnungsabende oder der herausfordernde Austausch über Heiliges und Unheiliges zwischen reformierten, katholischen und orthodoxen Christinnen und Christen. Zur Beteiligung geeignet ist übrigens besonders das Format «Reflexe», welches jeden letzten Freitagmittag im Monat stattfindet: Eine Person bringt einen Text aus ihrer Tradition mit, der dann von einem Menschen anderer Religionszugehörigkeit reflektiert und danach mit dem Publikum eingehend diskutiert wird. Selbstverständlich beteiligen sich auch Agnostikerinnen und Atheisten am Geschehen im Dialogbereich: In der Auseinandersetzung zwischen Menschen mit und Menschen ohne Religionszugehörigkeit wird der zukünftige Stellenwert der Religion(en) in unserer Gesellschaft verhandelt werden. Der Dialogbereich im Haus der Religionen bietet dafür eine anerkannte Plattform, die ein Denken «über den Gartenzaun hinaus» zulässt.

Die Reformierten Kirchen Bern-Jura-Solothurn haben als «Partner der ersten Stunde» den Aufbau des Vereins und des Hauses ermöglicht und sind heute in vielfacher Weise mit der täglichen Arbeit verbunden: Hunderte von Pfarrteams und Kirchgemeinderatsgremien aus dem ganzen Kanton haben das Haus bei einer Führung besichtigt, Klassen der Kirchlichen Unterweisung buchen Workshops, Studierende und Vikare nehmen an Veranstaltungen teil, die gemeinsam mit der Theologischen Fakultät oder kirchlichen Fachstellen organisiert werden. Der Dialog findet statt «im Grossen» wie beim Besuch der Gemeinschaft Evangelischer Kirchen Europas (GEKE) oder der Europäischen Citykirchen-Konferenz, wie auch «im Kleinen», wenn uns kirchliche Mitarbeitende bei interreligiösen Herausforderungen in ihrem Arbeitsalltag kontaktieren oder das grosse Netzwerk unseres Vereins für Auskünfte und Kontaktaufnahmen zu Fachpersonen anderer Religionszugehörigkeit nutzen. Weiter engagieren sich viele Einzelpersonen aus dem Kirchengebiet freiwillig oder besuchen das öffentliche Kulturprogramm. Zudem sind die Reformierten Kirchen Bern-Jura-Solothurn eine grosse Stütze für den ökumenischen Verein «Kirche im Haus der Religionen», dem acht Konfessionen angehören und der für die Veranstaltungen und das Leben im christlichen Raum des Hauses verantwortlich ist. Nebst konfessionellen Gottesdiensten und ökumenischen Feiern werden auch Taufen, Hochzeiten und Abschiedsfeiern im Kirchenraum gestaltet.



HAUS DER RELIGIONEN

DIALOG DER KULTUREN

Einen Überblick über die erbrachten Leistungen und die Ziele für die Periode 2019-2022 stellen wir Ihnen in einer stichwortartigen Zusammenfassung nachfolgend gerne vor. Weitere Informationen zu den thematischen Anlässen und der Arbeit der einzelnen Betriebsbereiche entnehmen Sie bitte den Jahresberichten 2014, 2015 und 2016 sowie den beiliegenden Halbjahresprogrammen.

1. Geschäftsstelle

1.1. Erbrachte Leistungen 2015 bis 2017

- Abschluss der Bauphase;
- Beziehungspflege und Vertrauensaufbau zwischen den Akteur/innen des Vereins, der Stiftung, der Religionsgemeinschaften, der Partner/innen und den Gästen des HdR;
- Etablierung des Betriebs in der Öffentlichkeit;
- Gesamtkoordination der inhaltlichen, strukturellen und finanziellen Fragen;
- Schaffung neuer Stellen und Stellenaufstockungen in den Bereichen Geschäftsführung, Buchhaltung, Kommunikation und Hauswartung um total 130% auf 280%.

1.2. Ziele für die Periode 2019 bis 2022

- Professionalisierung im gesamten Managementbereich
- Ausbau der Vernetzungsarbeit und institutionalisierter Kooperationen
- Entwicklung und Umsetzung der Strategie 2020

2. Bildung

2.1. Erbrachte Leistungen 2015 bis 2017

- Führungen/Workshops mit 715 Gruppen à ca. 25 Personen = 17'875 Besucher/innen, (Kirchgemeinderäte, Konfirmanden/innen, Firmlinge, Projektgruppen, Behörden, Schulklassen, Lehrerkollegien, Behörden, Verbände (Polizei, Wirtschaft, Hotellerie, Pflege, Sozialarbeit), u.a.
- Aufbau und Durchführung von Didaktik-Kursen für Angehörige religiöser Gemeinschaften sowie Konzeption und Startphase für Workshop-Gruppenangebote;
- CAS Mediatives Handeln in transkulturellen Kontexten: Abschluss des CAS 2014/2015; Fundraising, Organisation und erfolgreicher Start des CAS 2017/2018 in Zusammenarbeit mit der Berner Fachhochschule, 22 Teilnehmende unterschiedlicher Herkunft und Religionszugehörigkeit;
- Besuche von geschätzten 10'000 nicht im Raum Bern wohnhaften Einzelpersonen aus der gesamten Deutschschweiz, der Romandie, dem Tessin und dem nahen Ausland.
(Nicht berücksichtigt sind die durchschnittlich 50 Personen, die täglich zum Mittagessen ins Restaurant Vanakam kommen.)

2.2. Ziele für die Periode 2019 bis 2022

- Erhaltung der Angebote für Gruppen;
- Ausbau berufsspezifischer Weiterbildungen (fix ab 2018-2020: Workshops für Pflege- und Bildungspersonal, finanziert über den Kredit des Staatssekretariats für Migration);
- Erweiterung des Sprachangebots, insbesondere französisch, englisch.



HAUS DER RELIGIONEN

DIALOG DER KULTUREN

3. Kultur

3.1. Erbrachte Leistungen 2015 bis 2017

- Qualitativ hochwertiges öffentliches Kulturprogramm im thematischen Dreieck «Religionen – Kulturen – Gesellschaft» mit Menschen der Migrationsbevölkerung, Kunstschaffenden und Fachpersonen aus dem In- und Ausland in den Bereichen Film, Literatur, Theater, Musik, Wissenschaft und Kunst (vgl. Halbjahresprogramme 2015-2017);
- Zusammenarbeit mit
 - den Gemeinschaften des Hauses: Förderverein Alevitische Kultur, Hindu-Tempelverein Saivanerikoodam, Muslimischer Verein Bern, Interkultureller Buddhistischer Verein, Verein Kirche im Haus der Religionen
 - kirchlichen Institutionen: AKiB (Nacht der Religionen), Gesamtkirchgemeinde Bern, AKB, Refbejuso, Fachstelle Kirche im Dialog, SEK-FEPS, OeKu, u.a.
 - Kulturinstitutionen wie Konzert Theater Bern, Kunstmuseum Bern, Uni Bern, shnit Shortfilmfestival, Radio RaBe, Jazzwerkstatt Bern.

3.2. Ziele für die Periode 2019 bis 2022

- Erhaltung der Qualität des öffentlichen Kulturprogramms;
- Weiterentwicklung des HdR als Plattform für den soziokulturellen und interreligiösen Austausch zwischen Menschen verschiedener Herkunft;
- Erarbeitung einer interaktiven Dauerausstellung.

4. Integration

4.1. Erbrachte Leistungen 2015 bis 2017

- Weiterführung und Ausbau bestehender Angebote und Kooperationen, z.B. mit sechs wöchentlich stattfindenden Sprachkursen der Informationsstelle für Ausländerinnen und Ausländer isa;
- Aufbau und Umsetzung von «Frühstückszeit International», Arbeitsintegrationsprojekt für Frauen
- Gezielte Integration von Migrantinnen durch Ressourcenorientierung, konkrete Alltagsteilhabe und Arbeitserfahrungen.

4.2. Ziele für die Periode 2019 bis 2022

- Weiterführung offenes Angebot für Familien und Frauen (Elterncafé, Ateliers, u.a.);
- Fokus auf Arbeitsintegrationsprojekte, ab 2018 auf das Lernprojekt «Gesunde Ernährung und Nachhaltige Entwicklung» sowie ab 2019 auf «Ladenwand international»
- Unkomplizierte, niederschwellige Integration von Frauen weiterführen und ausbauen.



HAUS DER RELIGIONEN

DIALOG DER KULTUREN

5. Jugend

5.1. Erbrachte Leistungen 2015 bis 2017

- Schaffung einer 50%-Stelle (befristet bis Juni 2018), finanziert durch die Röm.-kath. Kirche, die Stiftung Mercator und die Eidgenössische Migrationskommission
- Aufbau und Durchführung des Projekts «Jugendradio im HdR»: KUW-Klassen und Jugendgruppen reflektieren in Radio-Workshops ihren Glauben und ihre Haltung zu Religiosität, lernen dabei das Radiohandwerk und schaffen eigene Audioprodukte. Eine offene Jugendredaktion hat neun Live-Sendungen auf Radio Rabe produziert.

5.2. Ziele für die Periode 2019 bis 2022

- In Bearbeitung: «Projektwochen für Schulklassen unter Einbezug von jungen Coaches verschiedener kultureller Herkunft, die zu Kulturvermittlerinnen ausgebildet werden» als Weiterführung und unter Einbezug der Erfahrungen aus dem Projekt «Jugendradio im HdR»
- Verankerung der Jugendarbeit im Gesamtbetrieb Haus der Religionen – Dialog der Kulturen

6. Vernetzung, Dialog, Repräsentation

6.1. Erbrachte Leistungen 2015 bis 2017

- Vom Haus der Religionen gehen wichtige Initiativen für den interreligiösen und auch den ökumenischen Dialog im Raum Bern aus, wie zum Beispiel die Neukonzeption der Nacht der Religionen, in der neu jeweils zwei Gemeinschaften *gemeinsam* Veranstaltungen planen und durchführen. Dies führte u.a. zu einer institutionellen jüdisch-muslimischen Partnerschaft oder zum Anlass der Münsterkirchgemeinde und der Mennoniten, in welchem Regierungsrat Neuhaus sich im Namen des Staates für das Leid entschuldigte, das die Berner Obrigkeit den Täuferinnen und Täufern über die Jahrhunderte verursacht hat.
- Am Konzept des HdR orientieren sich verschiedene europäische, insbesondere deutschsprachige Initiativen. Eine Delegation des Landtags Niedersachsen besuchte uns aufgrund einer Haus-der-Religionen-Initiative in Hannover, mit dem House of One in Berlin fanden bereits mehrere gegenseitige Besuche statt und ein Quartett des HdR wurde im November 2017 von der Stadt Wien mit Blick auf ein neues Baufeld in der Seestadt Aspern zu einem Austausch eingeladen. Vertreter unseres Vereins referierten zudem in München, Heidelberg, Köln und Düsseldorf.
- Eine ganz besondere vom tamilischen Hindupriester und vom singhalesischen Mönch unseres Hauses ausgehende Initiative ist der Aufbau eines Haus der Religionen in Puttalam (Sri Lanka) zur Überwindung der tiefen Verletzungen, die im dreissigjährigen Bürgerkrieg entstanden sind.
- Besucht wurde das HdR u.a. von der Botschafterin der USA und Bulgariens, den Botschaftern Kosovos, Israels, Aserbaidschans und der EU sowie Delegationen aus China, Vietnam, Kongo und Ägypten. Ein weiterer Höhepunkt war der Besuch des 14. Dalai Lama im Oktober 2016.

6.2. Ziele für die Periode 2019 bis 2022

- Erhaltung und Intensivierung der bestehenden Beziehungen;
- Kontaktaufbau zu Initiativen ausserhalb des deutschsprachigen Sprachraums.



HAUS DER RELIGIONEN

DIALOG DER KULTUREN



Erstes koscheres Restaurant Berns: Rabbi Michael Kohn und Priester Sasi Tharmalingam



Besuch des 14. Dalai Lama im Haus der Religionen



«Europa-Tag» auf Einladung der Europäischen Botschaft in der Schweiz; Begrüssung von Regula Mader, seit Juni 2017 Vereinspräsidentin



Brigitta Rotach (Kulturprogramm), Siva Thillaiambalam (Vorstand Hindutempelverein) und Zeinab Ahmadi (Bildungsarbeit) im interreligiösen Dialog

Bis heute konnte die innovative Arbeit des Vereins Haus der Religionen – Dialog der Kulturen durch eine breite finanzielle Unterstützung von öffentlicher und privater Seite ermöglicht werden. Trotzdem sind laufende und intensive Anstrengungen nötig, um die zukünftige Finanzierung sicher zu stellen. Dies ist bereits heute eine der zentralen Aufgaben des Geschäftsführers. Zur Sicherung des Betriebs in der heutigen Form fehlen ab 2019 aufgrund des Wegfalls der langjährigen finanziellen Unterstützung durch die Rudolf und Ursula Streit-Stiftung über CHF 200'000.- pro Jahr. Abklärungen mit privaten und öffentlichen Geldgebern zur Deckung dieses Defizits und zur weiteren Förderung projektbezogener Aktivitäten des Vereins «Haus der Religionen – Dialog der Kulturen» sind in Gange. Zudem werden die Kosten der bisherigen Dienstleistungen überprüft.

Trotz diesen grossen Herausforderungen blicken wir hoffnungsvoll in die Zukunft: Es hat sich in den ersten drei Betriebsjahren gezeigt, dass der Verein «Haus der Religionen – Dialog der Kulturen» viel mehr als ein spannendes Ausflugsziel für Gruppenreisen ist: Wir werden wahrgenommen als relevanter Gesprächspartner für Kirchen, Behörden, Bildungsinstitutionen und Berufsverbände: Die in unserem Haus – bei so dichtem Zusammenleben der Religionen – aufkommenden Fragen sozialer, wissenschaftlicher, juristischer und wirtschaftlicher Natur sind gefragte Grundlage für den theologischen, politischen und gesellschaftlichen Diskurs über Integration und Zusammenleben.

Die treue ideelle und finanzielle Unterstützung durch die Reformierten Kirchen Bern-Jura-Solothurn wird von vielen Besucherinnen und Besucher wohlwollend zur Kenntnis genommen. Der interreligiöse Vorstand und das interreligiöse Mitarbeitersteam fühlen sich von der Unterstützung der Landeskirchen getragen und sind ausgesprochen motiviert, um weiterhin das gegenseitige Vertrauen zwischen Menschen unterschiedlicher Herkunft zu stärken und damit nachhaltige Friedensarbeit zu leisten.

dl 8.3.2018

